

## A. Anhang Kapitel II

### 1 Methodische Erläuterungen zu Kapitel II

#### 1.1 Wertschöpfungsstaffeln

##### 1.1.1 Wertschöpfungsstaffel für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen

**1434.** Die Berechnung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten erfolgt auf Grundlage der „direkten Wertschöpfungsstaffel“. Hierbei wird ausgehend von der Kennzahl Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungen und Steuern um Aufwendungen, die Bestandteil der Wertschöpfung sind, wie beispielsweise der Personalaufwand, korrigiert.<sup>1</sup>

**1435.** Die inländische Nettowertschöpfung umfasst für Unternehmen, die nicht dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, die folgenden Positionen:

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

- + Personalaufwand
- + Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats und vergleichbarer Gremien
- ./. Sonstige Steuern
- + unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten

---

= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

**1436.** Das Zinsergebnis wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei der Berechnung der Wertschöpfung von Kreditinstituten anders erfasst als bei Nichtkreditinstituten. Zinserträge tragen zur Wertschöpfung von Kreditinstituten, nicht aber zu derjenigen von Nichtkreditinstituten bei. Auf der anderen Seite stellen Zinsaufwendungen bei Nichtkreditinstituten einen Teil der Wertschöpfung dar, nicht aber bei Kreditinstituten. Daher muss die Behandlung des Zinsergebnisses zur Ermittlung der Wertschöpfung der Großkonzerne von der Branchenzugehörigkeit der einzelnen Tochterunternehmungen abhängig gemacht werden, um eine Größe zu erhalten, die der Wertschöpfung aller Unternehmen in Deutschland vergleichbar ist. Aus diesem Grund wird bei Nichtkreditinstituten unter Verwendung der direkten Wertschöpfungsstaffel das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um das unkonsolidierte Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten korrigiert.

##### 1.1.2 Wertschöpfungsstaffel für Kreditinstitute

**1437.** Seit dem XVIII. Hauptgutachten wird die inländische Wertschöpfung einzelner Kreditinstitute gemäß dem folgenden Schema aus der Summe des Zins- und Provisionsergebnisses, abzüglich der um den Personalaufwand korrigierten Vorleistungen berechnet. Weiterhin erfolgt analog zum Vorgehen bei Nichtkreditinstituten eine Korrektur um das unkonsolidierte Zinsergebnis der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Nichtkreditinstitute.

Zinsüberschuss

- + Provisionsüberschuss
- ./. Verwaltungsaufwendungen (abzüglich Personalaufwand)
- ./. unkonsolidiertes Zinsergebnis der konsolidierten Nichtkreditinstitute

---

= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

**1438.** Mit dieser Methodik weicht die Monopolkommission von dem im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendeten FISIM-Konzept ab. Bei dem Konzept der „Finanzserviceleistung, indirekte Messung“ (FISIM) wird

---

<sup>1</sup> Die indirekte Wertschöpfungsstaffel führt zu den gleichen Ergebnissen. Zu der Gesamtleistung des Unternehmens werden im Wesentlichen sonstige Erträge addiert, Aufwendungen für Vorleistungen, sonstige Aufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen und sonstige Steuern subtrahiert. Diese Methode ist rechnerisch aufwendiger und wird aus diesem Grund hier nicht verwendet.

stark vereinfacht ausgedrückt mithilfe einer Modellrechnung der Zinsanteil, der bei Kreditzinsen oberhalb und bei Einlagezinsen unterhalb eines Referenzzinssatzes liegt, als Produktionswert der Banken in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfasst. Als Referenzzinssatz wird dabei der Interbankenzinssatz zugrunde gelegt.<sup>2</sup> Da das FISIM-Konzept auf mehrstufigen Modellrechnungen mit aggregierten Daten basiert, die in mehreren Schritten mit den in den Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken ausgewiesenen Zinseinnahmen und -ausgaben abgeglichen werden, ist dieses Konzept nicht ohne Weiteres auf eine einzelwirtschaftliche Betrachtung übertragbar. Aufgrund dieser methodischen Probleme wurde die Berechnung der einzelwirtschaftlichen Wertschöpfung von Kreditinstituten im Berichtsjahr 2008 lediglich modifiziert, um eine bessere Vergleichbarkeit zur Ermittlung der Wertschöpfung von Kreditinstituten im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung herzustellen.

### 1.1.3 Wertschöpfungsstaffel für Versicherungsunternehmen

**1439.** Die Staffel für die Berechnung der Wertschöpfung bei den Versicherungsunternehmen entspricht im Wesentlichen derjenigen für Industrie- und Handelsunternehmen und umfasst, ausgehend vom Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag, folgende Positionen:

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

./. außerordentliches Ergebnis

+ Personalaufwand

+ Vergütung für Mitglieder der Beiräte, der Aufsichtsräte und vergleichbarer Gremien

+ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

./. Erträge aus Verlustübernahme

./. Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

+ Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand

+ aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

+ unkonsolidiertes Zinsergebnis von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Kreditinstituten

+ Verzinsung gegenüber den Versicherten

---

= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

**1440.** Eine Besonderheit des Versicherungsgeschäfts kommt in der Position „Verzinsung gegenüber den Versicherten“ zum Ausdruck. Der überwiegende Teil der Passiva einer Versicherung besteht aus versicherungstechnischen Rückstellungen, deren Zweck die Abdeckung erwarteter Schadensfälle ist. Entsprechend den Sparanteilen der Versicherten in den Beiträgen handelt es sich bei einem Teil dieser Rückstellungen um Kapital der Versicherten, das diesen gegenüber verzinst werden muss. Der den Versicherten zustehende Zinsbetrag ist Teil der Wertschöpfung einer Versicherung, geht jedoch aus der Gewinn- und Verlustrechnung nicht hervor. Er wird daher geschätzt, indem der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Summe der Passiva mit dem Saldo der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen multipliziert wird.

Die Verzinsung gegenüber den Versicherten wird nach dem folgenden Schema ermittelt:

(versicherungstechnische Rückstellungen<sup>+</sup>

+ Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft<sup>+</sup>

./. Ansprüche für geleistete Abschlusskosten<sup>+</sup>)

/ (Bilanzsumme<sup>+</sup>

./. ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital<sup>+</sup>

./. eigene Anteile<sup>+</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM), WISTA - Wirtschaft und Statistik 07/2005, S. 710-716.

./ . Ansprüche für geleistete Abschlusskosten<sup>+</sup>

./ . Bilanzverlust<sup>+</sup>)

\* (Erträge aus Kapitalanlagen ohne Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

./ . Aufwendungen aus Kapitalanlagen ohne hierin enthaltenen Personalaufwand)

Bei den mit (+) markierten Werten handelt es sich um einen Zweijahresdurchschnitt.

## 1.2 Verfahren zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung

**1441.** Sofern die Unternehmen der Monopolkommission die für die Berechnung der Wertschöpfung erforderlichen Daten für den Inlandskonzern nicht oder nur teilweise zur Verfügung stellen, jedoch die Wertschöpfung des Weltkonzerns anhand des veröffentlichten Konzernabschlusses ermittelt werden kann, wird die Wertschöpfung des inländischen Konzernbereichs anhand der Relation ausgewählter Referenzgrößen geschätzt. Auf der Grundlage der Wertschöpfung des Weltkonzerns werden für die betroffenen Unternehmen in Abhängigkeit der Verfügbarkeit bis zu drei Schätzwerte für die Wertschöpfung des inländischen Konzerns ermittelt. Die Schätzungen erfolgen dabei anhand der Referenzgrößen Anzahl der Beschäftigten, Personalaufwand sowie Geschäftsvolumen – hierbei handelt es sich um die Bilanzsumme der Kreditinstitute, die Brutto-Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen sowie die Umsatzerlöse der Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

**1442.** Die Schätzung der inländischen Wertschöpfung auf Grundlage des Verhältnisses von inländischer Referenzgröße und der Referenzgröße des Weltkonzerns erfolgt nach dem folgenden Schema:

$$Wertschöpfung_{Inland}^{geschätzt} = \frac{Referenzgröße_{Inland}}{Referenzgröße_{Welt}} Wertschöpfung_{Welt}$$

**1443.** Den Schätzverfahren liegt die Annahme zugrunde, dass das Verhältnis der genannten Referenzgrößen des inländischen Konzerns zu denen des Gesamtkonzerns dem Verhältnis der inländischen Wertschöpfung zur Gesamtwertschöpfung des Weltkonzerns entspricht. Neben den drei Quotienten inländisches/gesamtes Geschäftsvolumen, Anzahl der bei inländischen Konzerngesellschaften Beschäftigten/Gesamtzahl der Beschäftigten sowie Personalaufwand des inländischen Konsolidierungskreises/Personalaufwand des gesamten Konzerns werden das arithmetische Mittel aus allen drei Relationen sowie das Mittel der beiden am nächsten beieinander liegenden Anteile zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung herangezogen.

**1444.** Um die Eignung der verwendeten Schätzmethoden zu beurteilen, hat die Monopolkommission seit dem IX. Hauptgutachten anhand der Fälle, in denen detaillierte Angaben zur Ermittlung sowohl der Inlands- als auch der Weltwertschöpfung vorlagen, geprüft, welche Abweichungen sich zwischen der tatsächlichen Wertschöpfung des Inlandskonzerns und der anhand der genannten Kennzahlen geschätzten Wertschöpfung ergeben. Der Personalaufwand hat sich in der Mehrzahl der Untersuchungen als der genaueste Indikator für die inländische Wertschöpfung erwiesen. Die vergleichsweise hohe Genauigkeit der Schätzungen über den Personalaufwand ist darauf zurückzuführen, dass diese Größe ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfung ist. Da es infolge entgegengesetzter Abweichungsrichtungen häufig zu Neutralisierungseffekten kommt, wenn verschiedene Schätzrelationen verwendet werden, liefern aber auch diese Methoden zuverlässige Ergebnisse. Die Überlegenheit einzelner Verfahren kann nicht auf fundierte theoretische Erkenntnisse gestützt werden, da häufig unternehmens- oder branchenspezifische Gegebenheiten für die Eignung der einzelnen Kennzahlen zur Schätzung der inländischen Wertschöpfung ausschlaggebend sind.

**1445.** Zweck der Wertschöpfungsermittlung ist zum einen die Abgrenzung des Kreises der 100 größten Unternehmen Deutschlands und zum anderen die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der dem Untersuchungskreis angehörenden Unternehmen. Der Aussagegehalt der Untersuchung hinsichtlich der Abgrenzung des Untersuchungskreises wird durch die Schätzfehler nicht wesentlich vermindert, da Fehleinschätzungen der Wertschöpfung nur dann zu einer fehlerhaften Abgrenzung des Kreises der „100 Größten“ führen, wenn sie eine Verschiebung des Ranges über den hundertsten Rangplatz bedingen. Der Einfluss von Schätzfehlern auf die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der „100 Größten“ ist ebenfalls gering. Die vergangenen Untersuchungen haben gezeigt, dass die ausschließliche Verwendung von Wertschöpfungsdaten, die auf der Basis der Personalaufwendungen geschätzt wurden, zu einer sehr

geringen Abweichung der Summe der Wertschöpfung der „100 Größten“ von der anhand des tatsächlich vorhandenen Zahlenmaterials ermittelten Wertschöpfungssumme geführt haben.

**1446.** Für das Berichtsjahr 2014 erfolgte eine Schätzung der Wertschöpfung der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ anhand der Wertschöpfung des Gesamtkonzerns in 25 Fällen (2012: 22). Damit bleibt die Qualität der Datenbasis aufgrund der anhaltenden Bereitschaft vieler Unternehmen, der Monopolkommission die benötigten Daten in der Abgrenzung auf den inländischen Konzernbereich zur Verfügung zu stellen, weitestgehend erhalten. Soweit die Wertschöpfung einzelner Unternehmen geschätzt werden musste, wird dies in Tabelle II. 1 des Hauptgutachtens kenntlich gemacht.

**1447.** Zur Schätzung der Wertschöpfung wurde im Rahmen des XXI. Hauptgutachtens in sechs Fällen auf den Personalaufwand als Basis zurückgegriffen. Da der Personalaufwand den größten Teil der betrieblichen Wertschöpfung erklärt, wird diese Methode gegenüber der Verwendung der Beschäftigtenzahl und der Umsatzerlöse grundsätzlich bevorzugt. Von einer Schätzung mit Hilfe des Personalaufwands wurde nur abgesehen, wenn die Höhe des inländischen Personalaufwands nicht bekannt war. Auf der Basis des Personalaufwands wurde die Wertschöpfung der folgenden Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ geschätzt: Siemens AG, C. H. Boehringer Sohn KG, Rethmann AG & Co. KG, Otto Group, Carl Zeiss AG, Rheinmetall AG.

**1448.** Die Wertschöpfung der „100 Größten“ wurde in 15 Fällen anhand der Geschäftsvolumen- bzw. Beschäftigtenrelationen geschätzt. Anhand des Durchschnitts der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelationen erfolgte die Einordnung der Deutsche Post AG, der Airbus-Gruppe Deutschland, der Bertelsmann SE & Co. KGaA, der STRABAG-Gruppe Deutschland, der Liebherr-International-Gruppe Deutschland, der maxingvest AG, der DEKRA SE, des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., der ProSiebenSat.1 Media AG, der Total-Gruppe Deutschland, der H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland, der Rolls-Royce-Gruppe Deutschland, der Nestlé-Gruppe Deutschland sowie der Dr. August Oetker KG. Im Falle der Dr. August Oetker KG wurde zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung ausschließlich der Personalaufwand mit der Geschäftsvolumen- und Beschäftigtenrelationen gewichtet, da keine Angaben zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern vorlagen. Die Wertschöpfung der Voith GmbH erfolgte auf Basis der Beschäftigtenrelation.

**1449.** Der Mangel an veröffentlichten Daten im Einzelhandel hat die Monopolkommission dazu veranlasst, die Wertschöpfung der Einzelhandelsgruppen zu schätzen. Die Wertschöpfung der Aldi-Gruppe, der REWE-Gruppe, der Edeka-Gruppe sowie der Schwarz-Gruppe wurde jeweils anhand des mit der Wertschöpfung/Umsatz-Relation von zur Gruppe zugehörigen Tochterunternehmen gewichteten Inlandsumsatz der Gruppen geschätzt. Im Falle der REWE-Gruppe und der Schwarz-Gruppe wurde auf die Relationen im Jahr 2013 zurückgegriffen. Die berichteten Inlandsumsatzerlöse der Einzelhandelsgruppen beruhen auf Schätzungen bzw. Hochrechnungen des Datenanbieters TradeDimensions. Somit räumt die Monopolkommission traditionell der korrekten Abgrenzung des Kreises der „100 Größten“ gegenüber einer exakten Wertschöpfungsermittlung Priorität ein.<sup>3</sup>

### 1.3 Additionsmethode zur Berechnung der inländischen Wertschöpfung

**1450.** Alternativ zu einer Schätzung anhand der Relation in- und ausländischer Daten ermittelt die Monopolkommission die Wertschöpfung inländischer Teilkonzerne in einzelnen Fällen durch eine Summierung der Wertschöpfung der größten inländischen Konzerngesellschaften. Teilkonzerne, deren Wertschöpfung durch diese Additionsmethode ermittelt wurden, sind in Tabelle II. 1 des Hauptgutachtens mit der Erläuterung „S“ gekennzeichnet.

**1451.** Eine wesentliche Verzerrung der so ermittelten Wertschöpfung aufgrund der fehlenden Konsolidierung der als Berechnungsgrundlage herangezogenen Daten ist aus den folgenden Gründen nicht zu erwarten. Wegen des Abzugs der Vorleistungen im Rahmen der Wertschöpfungsermittlung entsteht ein Konsolidierungseffekt aus innerkonzernlichen Lieferungen und Leistungen nur, sofern im Berichtszeitraum keine Weiterveräußerung an Dritte erfolgt und das innerkonzernliche Geschäft mit einem Zwischenergebnis verbunden ist. Ein Zwischenergebnis wird erzielt, wenn der Buchwert der gelieferten Waren beim belieferten Konzernunternehmen nicht mit ihren aus Konzernsicht zu veranschlagen-

<sup>3</sup> Vgl. hierzu ausführlich Eichmann, Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM), WISTA - Wirtschaft und Statistik 07/2005, S. 710-716.

---

den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten übereinstimmt. In diesem Fall weicht die konsolidierte Wertschöpfung von der Summenwertschöpfung in Höhe des Zwischenergebnisses ab. Die weiteren, durch Konsolidierungsmaßnahmen beeinflussten Erfolgspositionen sind in der Mehrzahl entweder nicht Bestandteil der Wertschöpfung – hierzu gehören beispielsweise Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme und Gewinnabführungen –, oder sie werden gemeinsam mit solchen Erfolgspositionen in die Wertschöpfung einbezogen, die einer kompensierenden Konsolidierungswirkung unterliegen. Hierzu gehören beispielsweise die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

**1452.** Die Additionsmethode zur Ermittlung der inländischen Wertschöpfung wird vorrangig zur Abdeckung der Aktivitäten inländischer Tochterunternehmen von ausländischen Konzernobergesellschaften genutzt, sofern eine Befragung nach konsolidierten Ausgangsdaten ohne Erfolg bleibt. Ihre Anwendung setzt eine ausreichende Publizität der deutschen Konzerngesellschaften voraus und ist daher aufgrund der Größenabhängigkeit der Publizitätspflichten ungeeignet, sofern der ausländischen Konzernobergesellschaft eine Vielzahl kleiner inländischer Tochterunternehmen untergeordnet sind. Bezüglich des Berichtsjahrs 2014 wurde die Wertschöpfung der Konzerngesellschaften der Vodafone-Gruppe Deutschland, der Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland, der Procter & Gamble-Gruppe Deutschland sowie der Shell-Gruppe Deutschland mithilfe der Additionsmethode berechnet.

## 2 Ergänzende Tabellen zu Kapitel II

**Tabelle A.1: Reale Wertschöpfung der 100 Größten im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reale <sup>1</sup> Wertschöpfung „100 Größte“		Reale <sup>1</sup> Wertschöpfung Gesamtwirtschaft		Anteil in %
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode (%)	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	181.311		935.951		19,4
1980	190.240	4,9	964.995	3,1	19,7
1982	184.796	-2,9	952.020	-1,3	19,4
1984	191.162	3,4	1.010.725	6,2	18,9
1986	203.317	6,4	1.061.539	5,0	19,2
1988	211.848	4,2	1.122.504	5,7	18,9
1990	225.508	6,4	1.233.102	9,9	18,3
1992	204.414	-9,4	1.161.148	-5,8	17,6
1994	233.699	14,3	1.191.425	2,6	19,6
1996	236.585	1,2	1.365.467	14,6	17,3
1998	266.856	12,8	1.428.083	4,6	18,7
2000	300.140	12,5	1.495.606	4,7	20,1
2002	257.559	-14,2	1.532.689	2,5	16,8
2004	260.652	1,2	1.597.447 <sup>2)</sup>	4,2	16,3
2006	292.891	12,4	1.678.030 <sup>2)</sup>	5,0	17,5
2008	270.921	-7,5	1.754.521 <sup>2)</sup>	4,6	15,4
2010	273.256	0,9	1.705.155 <sup>2)</sup>	-2,8	16,0
2012	282.468	3,4	1.779.276 <sup>2)</sup>	4,3	15,9
2014	285.575	1,1	1.812.019	1,8	15,8

<sup>1</sup> Die Größen in jeweiligen Preisen wurden mit Hilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Bei der Interpretation der Werte in konstanten Preisen ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich mit den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2)</sup> Die zugrunde liegenden Nominalwerte wurden aktualisiert

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistisches Bundesamtes sowie eigener Erhebungen

**Tabelle A.2: Die inländische und die weltweite nominale Wertschöpfung der größten Unternehmen 2012 und 2014**

Rang	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlands- anteil in %
			Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	
1	2014	Volkswagen AG	29.595	15,2	46.543	13,5	63,6
1	2012		25.692		41.022		62,6
2	2014	Daimler AG	19.481	21,0	28.999	11,1	67,2
2	2012		16.100		26.099		61,7
3	2014	Bayerische Motoren Werke AG	14.631	29,1	18.887	12,2	77,5
5	2012		11.335		16.840		67,3
4	2014	Siemens AG	13.648*	-3,4	31.139	-3,1	43,8
3	2012		14.132*		32.142		44,0
5	2014	Deutsche Telekom AG	13.071	15,7	21.933	19,2	59,6
6	2012		11.300		18.394		61,4
6	2014	Deutsche Bahn AG	11.669	-0,6	16.750	2,5	69,7
4	2012		11.742		16.347		71,8
7	2014	Robert Bosch GmbH	9.173	17,1	18.101	6,6	50,7
8	2012		7.832		16.975		46,1
8	2014	Deutsche Post AG	7.309*	3,2	21.152	3,5	34,6
9	2012		7.085*		20.437		34,7
9	2014	BASF SE	6.492	-28,4	16.853	-6,7	38,5
7	2012		9.072		18.068		50,2
11	2014	RWE AG	6.186	-2,8	8.403	-8,3	73,6
11	2012		6.364		9.166		69,4
12	2014	Bayer AG	5.634	30,9	15.354	19,2	36,7
15	2012		4.304		12.878		33,4
13	2014	Deutsche Lufthansa AG	5.160	-20,9	8.104	-3,1	63,7
10	2012		6.524		8.366		78,0
14	2014	SAP SE	5.045	7,7	12.211	7,8	41,3
14	2012		4.684		11.330		41,3
15	2014	Fresenius SE & Co. KGaA	4.740	51,2	12.113	24,6	39,1
26	2012		3.135		9.718		32,3
18	2014	Continental AG	4.461	6,5	11.179	12,8	39,9
18	2012		4.189		9.911		42,3
21	2014	Metro AG	4.242	-0,5	8.469	-4,7	50,1
17	2012		4.264		8.888		48,0

Rang	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlands- anteil in %
			Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	
22	2014	E.ON SE	4.052	-31,9	3.812	-60,8	106,3 <sup>1</sup>
12	2012		5.949*		9.715		61,2
24	2014	ZF Friedrichshafen AG	3.798	17,7	5.133	8,6	74,0
25	2012		3.226		4.727		68,2
26	2014	ThyssenKrupp AG	3.570	-6,9	9.564	-4,6	37,3
22	2012		3.836		10.022		38,3
29	2014	Bertelsmann SE & Co. KGaA	2.979*	5,4	6.363	2,9	46,8
28	2012		2.826		6.186		45,7
30	2014	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	2.937	7,0	5.102	9,3	57,6
30	2012		2.744		4.666		58,8
32	2014	Evonik Industries AG	2.640	-18,4	3.820	-16,1	69,1
24	2012		3.236		4.555		71,0
34	2014	Rhön-Klinikum AG	2.297	21,4	2.297	21,3	100,0
38	2012		1.893		1.893		100,0
37	2014	Asklepios Kliniken GmbH	2.137	8,0	2.137	8,0	100,0
37	2012		1.979		1.979		100,0
38	2014	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	2.091*	16,4	6.256	6,4	33,4
40	2012		1.796*		5.877		30,6
41	2014	Rethmann SE & Co. KG	1.660*	2,2	2.740	10,6	60,6
44	2012		1.624*		2.478		65,5
43	2014	Otto Group	1.538*	7,5	2.273	-6,8	67,7
49	2012		1.430*		2.440		58,6
45	2014	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteili- gungsmanagement mbH	1.523	5,7	1.523	5,7	100,0
48	2012		1.441		1.441		100,0
46	2014	Adolf Würth GmbH & Co. KG	1.488	21,5	3.404	6,1	43,7
60	2012		1.225		3.208		38,2
47	2014	Wacker Chemie AG	1.477	19,9	1.689	9,1	87,4
58	2012		1.232		1.548		79,6
48	2014	Energie Baden-Württemberg AG	1.461	-44,9	1.621	-43,6	90,1
32	2012		2.651		2.876		92,2
49	2014	Salzgitter AG	1.429	11,5	1.682	9,2	85,0
53	2012		1.282		1.539		83,3

Rang	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlands- anteil in %
			Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	
50	2014	Sana Kliniken AG	1.418	20,0	1.418	20,0	100,0
65	2012		1.182		1.182		100,0
51	2014	E. Merck KG	1.414	11,9	4.928	8,9	28,7
55	2012		1.264		4.526		27,9
54	2014	Henkel AG & Co. KGaA	1.342	2,5	4.844	0,0	27,7
50	2012		1.309		4.846		27,0
56	2014	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	1.328	8,0	1.454	0,5	91,3
59	2012		1.230		1.447		85,0
59	2014	BSH Hausgeräte GmbH	1.247	4,9	3.078	12,1	40,5
63	2012		1.189		2.746		43,3
60	2014	K+S AG	1.225	-18,2	1.654	-9,1	74,1
45	2012		1.497		1.820		82,3
63	2014	maxingvest AG	1.138*	9,0	2.565	9,9	44,4
73	2012		1.044*		2.333		44,8
64	2014	Carl Zeiss AG	1.137*	7,4	1.911	4,0	59,5
70	2012		1.059*		1.838		57,6
65	2014	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirt- schaftsprüfungsgesellschaft	1.106	4,6	1.106	4,6	100,0
71	2012		1.057		1.057		100,0
70	2014	DEKRA SE	1.022*	14,4	1.763	20,6	57,9
88	2012		893*		1.462		61,1
71	2014	AVECO Holding AG	1.001	3,3	1.001	3,3	100,0
81	2012		969		969		100,0
72	2014	Linde AG	1.000	10,7	5.402	8,1	18,5
87	2012		904		4.998		18,1
74	2014	Hella KGaA Hueck & Co.	956	24,9	1.804	21,2	53,0
99	2012		766		1.488		51,5
76	2014	LANXESS AG	917	-6,7	1.677	-23,9	54,7
79	2012		983		2.204		44,6
78	2014	Freudenberg & Co. KG	908	-7,7	5.141	118,0	17,7
78	2012		984		2.358		41,7
80	2014	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	901	-2,7	901	-2,7	100,0
85	2012		926		926		100,0

Rang	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlands- anteil in %
			Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	Mio. EUR	Veränderung 2012/2014 (%)	
81	2014	Stadtwerke Köln GmbH	898	-3,8	898	-3,8	100,0
83	2012		934		934		100,0
86	2014	B. Braun Melsungen AG	874	9,7	2.455	6,5	35,6
96	2012		797		2.304		34,6
87	2014	EWE AG	869	-13,5	902	-11,8	96,3
74	2012		1.005		1.023		98,2
89	2014	Voith GmbH	862*	-13,5	2.348	-3,7	36,7
76	2012		997*		2.438		40,9
91	2014	Stadtwerke München GmbH	855	-14,5	855	-14,5	100,0
75	2012		1.001		1.001		100,0
93	2014	Bilfinger SE	844	-22,1	3.291	7,9	25,6
69	2012		1.084		3.051		35,5
95	2014	Axel Springer SE	840	-11,6	1.232	-9,6	68,2
82	2012		950		1.363		69,7
97	2014	Rheinmetall AG	814*	-16,7	1.350	-16,7	60,3
80	2012		978*		1.620		60,3
Insge- samt (n=56)	2014		222.531	5,4	409.584	4,6	54,3
	2012		211.123		391.661		53,9

Anmerkungen: Bei der Gegenüberstellung ist die begrenzte Vergleichbarkeit von inländischer und weltweiter Wertschöpfung zu berücksichtigen. Dies lässt sich auf die Möglichkeit der Konsolidierung von Verlusten ausländischer Tochterunternehmen sowie auf die Anwendung unterschiedlicher Rechnungslegungsstandards zurückführen. Sofern eine Zahlenangabe mit einem \* versehen ist, bedeutet dies, dass die Wertschöpfung des Unternehmens in dem betreffenden Jahr geschätzt werden musste

<sup>1</sup> Da die inländische Wertschöpfung der E.ON SE im Berichtsjahr 2014 größer war als die weltweite Wertschöpfung, ist der Inlandsanteil größer als 100 Prozent. Dieses Ergebnis ist auf hohe Wertminderungen im Ausland zurückzuführen

Quellen: Eigene Erhebungen sowie veröffentlichte Geschäftsberichte

**Tabelle A.3: Entwicklung des Geschäftsvolumens der 50 größten sowie aller Industrieunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen der 50 größten Industrieunternehmen <sup>2</sup>		Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen aller Industrieunternehmen <sup>3</sup>		Anteil in %
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	
1978	443.189		1.431.842		30,95
1980	508.119	14,7	1.629.468	13,8	31,18
1982	539.733	6,2	1.617.432	-0,7	33,37
1984	563.729	4,4	1.696.437	4,9	33,23
1986	531.866	-5,7	1.651.847	-2,6	32,20
1988	537.344	1,0	1.688.279	2,2	31,83
1990	597.845	11,3	1.841.489	9,1	32,47
1992	535.727	-10,4	1.669.854	-9,3	32,08
1994	485.287	-9,4	1.761.754	5,5	27,55
1996	518.912	6,9	1.763.623	0,1	29,42
1998	545.371	5,1	1.889.303	7,1	28,87
2000	644.631	18,2	2.087.526	10,5	30,88
2002	633.233	-1,8	2.057.849	-1,4	30,77
2004	648.555	2,4	2.021.128	-1,8	32,09
2006	764.481	17,9	2.295.632	13,6	33,30
2008	797.337	4,3	2.525.350	10,0	31,57
2010	761.192	-4,5	2.389.821	-5,4	31,85
2012	908.188	19,3	2.609.356	9,2	34,81
2014	892.687	-1,7	2.520.570	-3,4	35,42

<sup>1</sup> Sowohl die aggregierten Umsätze der zehn größten Handelsunternehmen wie auch die Summe der Umsatzerlöse aller Handelsunternehmen wurden mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Hier ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich zu den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2</sup> Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen

<sup>3</sup> Die zugrunde liegenden Nominalwerte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe) gemäß Umsatzsteuerstatistik. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruhte. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu Vorperioden nur beschränkt möglich

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes sowie eigener Erhebungen

**Tabelle A.4: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Handelsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen der zehn größten Handelsunternehmen <sup>2</sup>		Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen aller Handelsunternehmen <sup>3</sup>		Anteil in %
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	
1978	72.865		962.349		7,57
1980	74.621	2,4	1.034.408	7,5	7,21
1982	77.493	3,8	1.005.950	-2,8	7,70
1984	77.008	-0,6	1.048.577	4,2	7,34
1986	71.232	-7,5	1.033.748	-1,4	6,89
1988	79.810	12,0	1.093.973	5,8	7,30
1990	86.034	7,8	1.243.700	13,7	6,92
1992	83.144	-3,4	1.180.228	-5,1	7,04
1994	91.565	10,1	1.247.924	5,7	7,34
1996	105.153	14,8	1.264.734	1,3	8,31
1998	113.286	7,7	1.330.066	5,2	8,52
2000	128.895	13,8	1.456.412	9,5	8,85
2002	135.462	5,1	1.428.187	-1,9	9,48
2004	160.160	18,2	1.473.111	3,1	10,87
2006	167.869	4,8	1.639.516	11,3	10,24
2008	173.248	3,2	1.750.556	6,8	9,90
2010	165.050	-4,7	1.652.601	-5,6	9,99
2012	170.145	3,1	1.782.646	7,9	9,54
2014	191.522	12,6	1.767.284	-0,9	10,84

<sup>1</sup> Sowohl die aggregierten Umsätze der zehn größten Handelsunternehmen wie auch die Summe der Umsatzerlöse aller Handelsunternehmen wurden mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Hier ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich mit den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2</sup> Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen

<sup>3</sup> Die zugrunde liegenden Nominalwerte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse des Wirtschaftsabschnitts G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) gemäß der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruhte. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu Vorperioden nur beschränkt möglich

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes sowie eigener Erhebungen

**Tabelle A.5: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen <sup>2</sup>		Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen <sup>3</sup>		Anteil in %
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	
1978	23.746		303.125		7,83
1980	26.927	13,4	342.044	12,8	7,87
1982	27.834	3,4	354.566	3,7	7,85
1984	29.432	5,7	379.911	7,1	7,75
1986	26.709	-9,3	410.977	8,2	6,50
1988	27.800	4,1	470.257	14,4	5,91
1990	30.079	8,2	563.862	19,9	5,33
1992	28.146	-6,4	576.477	2,2	4,88
1994	91.732	225,9	599.015	3,9	15,31
1996	94.615	3,1	658.276	9,9	14,37
1998	110.045	16,3	740.230	12,4	14,87
2000	132.282	20,2	842.956	13,9	15,69
2002	133.468	0,9	899.015	6,7	14,85
2004	130.970	-1,9	897.823	-0,1	14,59
2006	140.321	7,1	1.004.814	11,9	13,96
2008	136.701	-2,6	1.061.307	5,6	12,88
2010	124.388	-9,0	952.529	-10,2	13,06
2012	130.026	4,5	952.286	0,0	13,65
2014	127.087	-2,3	946.603	-0,6	13,43

<sup>1</sup> Sowohl die aggregierten Umsätze der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen wie auch die Summe der Umsatzerlöse aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen wurden mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Hier ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich mit den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2</sup> Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen

<sup>3</sup> Die zugrunde liegenden Nominalwerte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) gemäß der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. Bei der Interpretation der Anteilswerte ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Vergleichsgröße seit dem Berichtsjahr 2010 auf Grundlage der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) berechnet wurde, während die Zuordnung in den Vorperioden auf der Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)) beruhte. Da die Umstellung zahlreiche Änderungen auch auf der Ebene der Wirtschaftsabschnitte mit sich bringt, ist ein Vergleich zu Vorperioden nur beschränkt möglich

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes sowie eigener Erhebungen

**Tabelle A.6: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Kreditinstitute im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen der zehn größten Kreditinstitute <sup>2</sup>		Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute <sup>3</sup>		Anteil in %
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	
1978	801		2.148		37,28
1980	855	6,8	2.315	7,8	36,93
1982	880	2,9	2.456	6,1	35,82
1984	982	11,7	2.684	9,3	36,60
1986	1.071	9,1	2.927	9,0	36,61
1988	1.206	12,5	3.232	10,4	37,31
1990	1.453	20,5	4.031	24,7	36,05
1992	1.446	-0,5	3.810	-5,5	37,95
1994	1.760	21,7	4.239	11,3	41,52
1996	2.217	26,0	5.045	19,0	43,94
1998	3.076	38,7	6.314	25,1	48,72
2000	4.010	30,4	7.712	22,1	52,00
2002	3.927	-2,1	7.796	1,1	50,38
2004	3.776	-3,9	7.909	1,4	47,74
2006	4.330	14,7	8.447	6,8	51,26
2008	4.426	2,2	8.828	4,5	50,13
2010	4.661	5,3	9.481	7,4	49,16
2012	5.107	9,6	9.074	-4,3	56,28
2014	4.280	-16,2	8.057	-11,2	53,12

<sup>1</sup> Die unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute in Deutschland sowie diejenige aller Kreditinstitute wurde mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Hier ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich mit den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2</sup> Ab 1998 wird der Anteil anhand der unkonsolidierten Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute ermittelt

<sup>3</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Januar 2016, S. 106. Die Deutsche Bundesbank ermittelt die Bilanzsummen anhand der Einzelabschlüsse der Kreditinstitute

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank

**Tabelle A.7: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Versicherungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2014**

Jahr	Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen der zehn größten Versicherungsunternehmen <sup>2</sup>		Reales <sup>1</sup> Geschäftsvolumen aller Versicherungsunternehmen <sup>3</sup>		Anteil in % <sup>4</sup>
	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	in Mio. EUR	Veränderung zur Vorperiode in %	
1978	34.492				
1980	39.512	14,6			
1982	41.963	6,2			
1984	43.923	4,7			
1986	46.967	6,9			
1988	52.862	12,6			
1990	55.650	5,3	134.469		41,38
1992	63.716	14,5	136.370	1,4	46,72
1994	76.390	19,9	155.726	14,2	49,05
1996	76.219	-0,2	164.247	5,5	46,41
1998	96.123	26,1	173.046	5,4	55,55
2000	110.986	15,5	191.889	10,9	57,84
2002	125.716	13,3	209.484	9,2	60,01
2004	133.139	5,9	224.406	7,1	59,33
2006	138.997	4,4	226.305	0,8	61,42
2008	137.996	-0,7	220.294	-2,7	62,64
2010	136.700	-0,9	229.271	4,1	59,62
2012	139.694	2,2	236.319	3,1	59,11
2014	140.753	0,8	240.115	1,6	58,62

<sup>1</sup> Die unkonsolidierten Beitragseinnahmen in jeweiligen Preisen wurden mithilfe des impliziten Preisindex der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung deflationiert (Vorjahrespreisbasis, Referenzjahr: 2010; eigene Berechnungen auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes, Fachserie 18 Reihe 1.5, S. 53, Rechenstand April 2016). Hier ist zu beachten, dass sich der zur Deflationierung der nominalen Größen genutzte implizite Preisindex für die Jahre vor 1991 auf das frühere Bundesgebiet bezieht und ein Vergleich mit den Jahren nach 1991 nur eingeschränkt möglich ist

<sup>2</sup> Die zugrunde liegenden Nominalwerte beziehen sich auf die konsolidierten Beitragseinnahmen der inländischen Konzernbereiche

<sup>3</sup> Für die zugrunde liegenden Nominalwerte vgl. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht - Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds- 2014, S. 11. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt das Beitragsvolumen aller Versicherungsunternehmen anhand von Einzelabschlussdaten

<sup>4</sup> Bis einschließlich 1996 beruht der Anteil auf den konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungsunternehmen. Ab 1998 beruht der Anteil auf den unkonsolidierten inländischen Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungsunternehmen

Quellen: Eigene Berechnungen auf Grundlage eigener Erhebungen sowie der Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht